

Oest-Winkel
1.3.12

WIKURIEV 3.3.12

RHEINGAU



Gut 600 Demonstranten zählte die Polizei bei der Demonstration gegen Bahnlärm im vergangenen Jahr in Rüdesheim. Dieses Mal sollen es deutlich mehr werden.
Foto: Archiv/RMB/Margielsky

Vorwürfe statt Solidarität

BAHNLÄRM Bürgerinitiative vermisst Unterstützung aus der Bevölkerung

Von
Barbara Dietel

RHEINGAU. „Wir müssen uns laut und unmissverständlich bemerkbar machen“, sagt Wolfgang Schneider von der Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn. „Rüdesheim muss aus allen Nähten platzen.“ Doch tatsächlich ist es mit der Solidarität mit den lärmgeplagten Bahnanrainern nicht weit her.

Gerade mal gut 20 Zuhörer haben den Weg ins Bürgerzentrum in Oestrich gefunden, darunter einige von der BI. Sie müssen nicht mehr davon überzeugt werden, dass es so nicht weitergehen kann, dass die massiven Angriffe auf Gesundheit und Lebensqualität nicht mehr hinnehmbar sind. Eigentlich sollte die Infoveranstaltung der BI, die nach dem Auftakt in Oestrich in weiteren Orten stattfinden wird,

zur Teilnahme bei der Bahnlärm demonstration am 12. Mai mobilisieren, zu der die BI gemeinsam mit sechs Landkreisen im Mittelrheintal aufruft.

Doch anders als bei den heimischen Politikern, stoßen die Lärmgeplagten oft schon bei den nächsten Nachbarn keineswegs auf offene Ohren. „Sobald man sich nur wenige Meter von der Bahn entfernt, muss man sich anhören, warum man überhaupt da hingezogen ist“, berichtet Andreas Scharf vom Aktionskreis der BI von seinen Erfahrungen beim Austeilen von Handzetteln. Hoteliers schimpften, dass die Bahnlärmgegner mit ihren Aktionen auch noch die letzten Gäste vertreiben.

Auch Wolfgang Schneider würde sich mehr Unterstützung aus der Bevölkerung wünschen. „Wir haben ganz viele Flyer verteilt, aber der Erfolg ist mäßig“, erklärt er. Dabei werden auch

diejenigen, die nicht unmittelbar an den Gleisen wohnen, auf Dauer nicht verschont bleiben, ist sich Scharf sicher. „Spätestens wenn der Gotthard-Tunnel aufmacht, wird es auch da laut.“ Noch ein ganz anderes Thema seien die vielen Gefahrguttransporte im engen Rheintal. Seit

1970 seien die Lärmpegel anderer Verkehrsmittel um zwölf bis 16 Prozent gesenkt worden. Nur im Güterverkehr sei jegliche Modernisierung verschleppt worden, berichtete Schneider.

„Die Züge werden noch lauter, noch schwerer, noch länger und sie werden noch öfter fahren“, so Schneider. Die BI fordert eine Alternativstrecke für den Schienengüterverkehr, eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf Tempo 50, die neben weniger Lärm auch mehr Sicherheit bringen würde, die Umsetzung von aktivem Lärmschutz, die Verhinderung von Erschütterungen und ein Nachfahrverbot von 22 bis 6 Uhr für laute Güterzüge.

Mit Trillerpfeifen, Tröten, Trompeten, vielleicht auf mit Traktoren soll der Demonstrationzug am 12. Mai vom Parkplatz Rheinhalle zur Brömserburg ziehen, wo eine Kundgebung stattfinden wird.

INFO-TERMINE

- ▶ Nach der Auftaktveranstaltung in Oestrich finden weitere Informationsveranstaltungen jeweils um 19 Uhr zu folgenden Terminen statt:
- ▶ Eltville, Mediathek, 13. März
- ▶ Lorchhausen, Dorfgemeinschaftshaus, 19. März
- ▶ Walluf, Vereinshaus Niederwalluf, 20. März
- ▶ Geisenheim, Domzentrum, 28. März